



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Meyersche Buchhandlung in Lemgo und Detmold und ihre Vorläufer

Weißbrodt, Ernst

Detmold, 1914

Christian Friedrich Helwing 1756-1799.

urn:nbn:de:hbz:466:1-12678



Christian Friedrich Helwing 1756-1799.

Christian Friedrich Helwing war, wie viele bedeutende Lemgoer Rektoren, kein Einheimischer; er war am 19. Januar 1725 zu Köslin in Hinterpommern geboren und wurde nach vollendetem Studium in Halle bereits als 24jähriger zur Leitung des Lemgoer Gymnasiums berufen, wo er — nach seinen noch jetzt recht lesenswerten Schulschriften zu urteilen — vorbildlich gewirkt hat. 1757 legte er sein Rektoramt nieder, um sich ganz seinem Buchhandelsgeschäfte widmen zu können; bereits im Jahre darauf wählten ihn seine Mitbürger zum Bürgermeister. Als solcher hat er, zumal er sich durch eigenes Studium die nötigen juristischen Kenntnisse aneignete, in den schweren Zeiten des 7 jährigen Krieges der Stadt Lemgo große Dienste geleistet, und hatte die Freude, daß die schädlichen Folgen des Krieges in der Stadt wie in seinem Geschäfte bald überwunden wurden.

In das Album der Meyerschen Offizin wurde er 1755 nach Kunstgebrauch als Lehrling eingetragen mit folgenden Worten: „Indem nach erfolgtem Ableben des weiland Hochedlen und Kunstefahrenen H. H. Joh. Henrich Meyers, Hochgräfl. Cippischen Hofbuchdruckers allhier zu Lemgo, von demselben nach zukünftigem Ableben der hinterlassenen Hochgeehrtesten Frau Witwe, kein anderweitiger Leibeserbe hinterblieben, welcher hieselige berühmte Meyersche Officin fernerhin nach Kunstgebrauch fortführen können; als hat gedachte unsere hochgeehrteste Frau Principalin auf erhaltene Approbation Einer Wohlloblichen Buchdruckergesellschaft zu Leipzig, Ihren, an Dero einzige Hochgeschätzte Frau Tochter verehelichten Schwiegersohn, den



Christian Friedrich Helwing.



Margaretha Elisabeth Meyer
verm. mit Chr. Fr. Helwing.

Hochedelgebohrnen und Hochgelehrten Herrn Christian Friedrich Helwing, Hochverdienten Rectoris <I> des hiesigen Lemgo'schen Gymnasii zu Erlernung der Buchdruckerkunst auf 2 Jahre, nemlich von Michaeli 1755 bis 1757 Kunst- üblich einschreiben lassen, damit nach Vollendung Ihrer Lebenszeit die Officin bei ihrer jedesmaligen Mürde und löbl. Gebräuchen rechtshaffener Kunstverwandten erhalten werden möchte. Und sind bey dieser Handlung gegenwärtig gewesen: Johann Heinrich Helfrich, Factor; Johann Heinrich Eidekinn; August Andreas Birkenfeldt; Joh. Fr. Fuhrmann; Joh. Anton Piperling; Johann Friedrich Dolland; Johann Christian Tophaus; Diederich Christian Sievert.“ Die hier erwähnte Frau Prinzipalin ist wohl dieselbe, die auch in einem Formular der Meyerschen Kranken- und Sterbekasse erscheint, einer für andere Gewerbe der Zeit vorbildlichen Einrichtung; da auch sonst gerade das Druckergewerbe auf diesem Gebiete sozialer Fürsorge wie auf manchem anderen seiner Zeit vorangegangen ist, so sei das Formular hier wiedergegeben: „Zeiger dieses hat zu der in hiesiger Officin errichteten Kranken- und Sterbekasse von 17.. jährlich 24 Mgr. beygetragen. Es hat also derselbe, wenn er allhier beständig in Condition bleibet, außer welchem Falle er sonst gegen Wiedererstattung des halben Beytrages wiederum des Anrechts verlustig wird, nicht nur in Krankheiten wöchentlich 24 Mgr. (davon die Hälfte von denen Mitgliedern zusammen gelegt wird,) zu genießen; sondern es werden auch nach dessen Absterben zur Beerdigung seinen Erben gegen diesen Schein so viele Gulden ausbezahlet als er Jahre beygetragen hat. Zur Beglaubigung ist dieses nicht allein von der zeitigen Principalin und Factor nebst den beyden Jüngsten von der Gesellschaft eigenhändig unterschrieben, sondern auch mit dem gewöhnlichen Buchdruckerey-Siegel versehen worden. Lemgo, den ... 17..“ — Chr. Fr. Helwing war zweifellos das Ideal eines Buchhändlers; mit der gründlichen Gelehrsamkeit seiner Zeit verband er hervorragende geschäftliche Begabung; er erwarb 1774 die damals Forstersche Hof-Buchhandlung in Hannover, die noch jetzt als Helwingsche Verlagsbuchhandlung besteht, für seinen Sohn Christian Dietrich (* 25. 3. 1764) und die Buchhandlung zu Pyrmont, gründete die Zweiggeschäfte in Duisburg (für seinen Sohn Joh. Heinrich, * 7. 12. 1767, † 11. 4. 1799), und Meinberg (für das dort zu erbauende Haus erhielt er am 21. Aug. 1776 verschiedene wichtige Freiheiten vom Grafen Simon August zur Lippe) und erweiterte den Verlag besonders durch Uebersetzungen griechischer und lateinischer Schriftsteller und durch Ausgaben der Bibel und einzelner Teile derselben. Seine „Westphälischen Bemühungen“, über die man besonders Carl d'Esters Buch „Das Zeitungswesen in Westfalen . .“,

S. 53 ff. vergleiche, sind bereits erwähnt; ferner verlegte er an Zeitschriften und Sammelwerken die „Neueste Religionsgeschichte“ von Malch und Plandk, das „Niedersächsisches Magazin“ (1787), das „Museum criticum“ von D. F. Stofch (1776–78), die „Materialien für die Statistik und neuere Staaten-geschichte“ von Chr. W. von Dohm, das „Magazin der Philosophie und ihrer Geschichte“ von Wilh. Hßmann (1778–83), die „Lemgoer auserlesene Bibliothek der neuesten Literatur“ in 20 Bd. (1772–81), die „Lipp. Intelligenz-blätter“, seit 1767, über die (im Zusammenhang mit der übrigen lippischen Zeit-schriftenliteratur) bei Gelegenheit ihres 150jährigen Bestehens eine eingehende Darstellung erscheinen soll, den „Baurenfreund in Niedersachsen“ (1775), Hambergers „Zuverlässige Nachrichten“ (1756–64), desselben „Auszug aus den vornehmsten Schriftstellern“ (1766, 68), und „Gelehrtes Teutschland“ (1767 ff.), A. B. Michaelis' „Einleitung zu einer Geschichte der Chur- und Fürstlichen Häuser“ (1759–85), Frorieps „Bibliothek der theol. Wissen-schaften“ (1771–87), Lorenz Crells „Chemisches Journal“ (1778–81), die „Landesverordnungen für die Grafschaft Lippe“ (1779 ff.), Selchows „Magazin für die teutschen Rechte und Geschichte“ (1779–83), die „Zeitungen für Rechtsgelehrte“ (1788–89), Richardson-Wahls „Orientalische Bibliothek“ (1788–92), Ersch's Repertorium über die allgem. deutschen Journale . . .“ (1790–92), Lobethans „Neue Histor. Bibliothek“ (1792–95), Bechtholds „Materialien . . .“ (1799–1801). Von anderen größeren wissenschaftlichen Werken nennen wir nur Engelbert Kämpfers „Geschichte und Beschreibung von Japan“, (1777–78), ein bis auf den heutigen Tag unerreichtes Werk, J. H. Chr. von Selchows „Einleitung in den Reichshofraths-Proceß“ (1778 bis 1781), J. G. H. Feders „Untersuchungen über den menschlichen Willen“ (1779–93), Hezels Bibelwerk 1780ff, Chr. Meiners „Geschichte des Ursprungs usw. der Wissenschaften in Griechenland und Rom“, (1781–82), Selchows „Rechtsfälle“ (1782–86), Seybolds „Geographie der Europ. Staaten“ (1782–91), Ewalds „Predigerbeschäftigung u. Predigerbetragen“ (1783–94) und „Predigten über die eigenthümlichsten . . . Lehren des Christentums (1787 bis 1810), G. H. Hodermanns „Doctrina practica de actionibus . . .“ (1787 bis 1791), Leuns „Handbuch zur kurforischen Lektüre der Bibel“ (1788–91), Häselers „Anfangsgründe der reinen Mathematik“ (1790 ff.), Kortums „Handbuch der Augenkrankheiten“ (1791–94), Gebhardts „Biblisches Wörterbuch“ (1793–96), und „Vorlesungen über Dogmatik“ (1795–98), Waghlers „Versuch einer allgem. Geschichte der Litteratur“ (1793–96), Beermanns „Grundsätze des . . . Kriegsrechts“ (1795), Boehmers „Electa juris feudalis (1795), Leidenfrosts „Opuscula physico-chemica et medica“

(1797—98), Bergers „Moralische Einleitung ins Neue Testament (1797 bis 1801), Scherffs „Cippisches Dispensatorium (1799—1801), usw.

Wer dazu die zahlreichen kleineren, aber teilweise ebenso bedeutenden Werke des Meyerschen Verlags zu Helwings Zeit durchmustert, der wird zugeben, daß mit der Bezeichnung Lemgos als des „westfälischen Leipzigs jener Tage“ nicht zuviel gesagt ist, denn außer in Lemgo und in dem von ihm abhängigen Duisburg gab es zu jener Zeit in Westfalen keine Buchhandlungen, wie 1756 ein Gelehrter in Helwings Westfälischen Bemühungen, Stück 20, S. 100/101 klagt.

Ueber das Privilegium der Druckerei, das augenscheinlich schon mit Rücksicht auf Helwing 1754 „innovirt“ worden war, hat er nach dem Beispiel seiner Vorgänger sorglich gewacht; am 17. März 1755 beklagt sich seine Schwiegermutter, die damalige Geschäftsinhaberin, bei dem Gräfl. Cipp. Ranzler über die Verletzung ihres Privilegs durch den Buchdrucker in Bielefeld, der den reformirten Spruchkatechismus nachdruckt, und den (Detmolder) Buchbinder Köhne, der ihn vertreibt, über denselben Köhne und den Ranzleiboten Emminghaus (in Oerlinghausen) am 26. Nov. 1755, daß er „Bielefeldische Cobwasser und andere Schulbücher für seinen Sohn daher gehabt hätte, jetzt aber keine mehr zu haben angäbe, welches doch nicht zu glauben ist“; am 11. Sept. 1769 wird auf Ersuchen der Meyerschen Buchhandlung, wie sie sich seit 1757 nennt, dem Kommerzienrat (?) Hechtel „aller Schleichhandel und Hausieren mit Büchern im Lande unterlaget“, wogegen Helwing „die Bücher in gleichmäßigem billigen Preise verkaufen soll“; am 4. Januar 1794 beschwert sich die Meyersche Buchhandlung über den Bäckermeister Pottgießer u. a. und den Hamelschen Boten Krückeberg, wie auch den Fuhrmann Junghein wegen Eingriffe in ihr Privileg durch unerlaubten Handel mit Büchern, bes. wegen Verkaufs eines „fremden abergläubischen Calenders“ (Clausthalischer Berg-Calender) an Bürger und Candleute.

Unter Helwing erschien der erste Stereotypdruck des Verlags, eine (oft erneuerte) Bibelausgabe, 1767, über die es in den Intelligenzblättern dieses Jahres S. 599 heißt: „Endlich ist die seit 1700 in ganz Deutschland genugsam bekante Lemgoische kleine Bibel durch und durch mit stehenbleibenden Schriften nach Art der Cansteinischen in dem Waisenhaus zu Halle gegossen, und dieses kostbare Vorhaben in zehn Jahren unter göttlichem Beistande vollendet worden . . .“

Die Intelligenzblätter dienten natürlich von ihrem Bestehen (1767) an auch sonst zu Veröffentlichungen über den Verlag, indem sie regel-



Meyersche Verlags-Disnetten aus dem 18. Jahrhundert.

mäßig zur Zeit der Oster- und Michaelismesse Verzeichnisse der neu erschienenen Verlagsfachen brachten, häufig auf das vorausgehende Jahr zurückgreifend; ebenso wurden in ihnen seit 1779 die in der Meyerischen Buchhandlung angekommenen Drucksachen, besonders Kalender, Neujahrs- wünsche, dann auch zeitgenössische Schriften, Kupferstiche, Musikalien usw. angezeigt, wobei natürlich vor allem der 1774 entworbene Verlag in Hannover und der Zweigverlag in Dulsburg berücksichtigt wurde. Außerdem wurde mindestens seit 1794 das Verzeichnis der Neuanschaffungen der Buchhandlung nach jeder Messe gratis abgegeben.

Zur Jubilate-Messe 1774 wurde „Helwing aus Hannover und Lemgo“ mit als Buchhandlungs-Deputirter in Leipzig gewählt; 1778 ist Rath Christian Friedrich Helwing, Besitzer der Meyerischen Buchhandlung in Lemgo und der Försterschen in Hannover, buchhändlerischer Deputirter in der Leipziger Bücher-Commission (neben Phil. Erasm. Reich und Joh. Fritsch aus Leipzig, Gräffer aus Wien, Raspe aus Nürnberg, Spener aus Berlin, Bohn aus Hamburg, Fleischer aus Frankfurt a. M.). Zur Leipziger Michaelismesse 1778 macht Helwing bekannt: „Die Meyerische Buchhandlung zu Lemgo, die sich schon lange durch den Verlag vieler guten Uebersetzungen der Klassiker für die Ausbreitung der alten Literatur interessiert hat, hat sich entschlossen, eine Folge von wohlfeilen und brauchbaren Handausgaben der Griechen zu liefern . . . in einerlei Druck und Format, aber ohne alle vertheurende Pracht; die Historiker, die den Anfang machen sollen, übernimmt Rektor Borheck in Salzwedel, dann sollen die Dichter, Redner, Philosophen chronologisch folgen.“

Don 1783 an erschien ein „Universal-Catalogus der Bücher, welche in der Meyerischen Buchhandlung zu haben sind“, der lehrreiche Aufschlüsse über die Bücherbedürfnisse der Zeitgenossen und die Bedeutung der Meyerischen Hofbuchhandlung gibt, die durch Helwing eine Blüte ohne gleichen erreicht hat. Nach einem 75jährigen Leben, das wirklich köstlich gewesen ist, starb dieser bedeutende Mann am 2. Tage des Jahres 1800. Seine Witwe zeigte seinen Tod mit folgenden Worten an:

„Sanft entfloß' heute die Seele unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Raths und Bürgermeisters C. F. Helwing, einem höhern Leben entgegen! Groß ist unser Schmerz; nur lindernd der Gedanke, daß Er den Herzen aller, die ihn kannten, das Andenken großer Redlichkeit, Treue und Thätigkeit, sowol in Seinen Berufs- als Privatgeschäften, zurückläßt. Die Auflösung unsers Derewigten erfolgte Abends um 5 Uhr an einer Entkräftung, ohne Schmerzen, nach 75 Jahren Seines Alters, 45 Jahren

unser (!) sehr glücklich durchlebten Ehe und 42 Jahren Seines geführten
Bürgermeister-Amts.

Die Witwe Margarethe Elisabeth
Helwing, geborne Meyer, nebst
sämtlichen Kindern.“

Der damalige Lemgoer Rektor Justus Conrad Mensching, der seit 1783 die Lippischen Intelligenzblätter leitete, widmete dem Verstorbenen eine besondere Schulschrift, während auffallenderweise die Intelligenzblätter als solche nichts über den Tod ihres bedeutendsten Verlegers veröffentlicht haben. Ueber Chr. Fr. Helwing vergleiche man auch die Angaben im 3. Teile dieser Schrift.

Zur Zeit Helwings lernten nach dem Album officinae die folgenden das Buchdruckergewerbe in Lemgo (der Tag bedeutet den Tag der Eintragung in das Album): 1756, 4. Dez.: Joh. Hermann Puls aus Lemgo; 1757, 27. Aug.: Arndt Henrich Thimer a. L.; 1758, 9. Mai: Anton Henrich Bösenthal a. L.; 1758, 9. Mai: Diederich Wilhelm Bilderbeck a. L.; 1760, 29. Nov.: Anton Henr. Schnitker a. L.; 1764, 12. März Johann Friedrich Busch a. L.; 1764, 2. Nov.: Andreas Wolschendorf a. L.; 1765, 20. April: Henrich Wilhelm Piperling a. L.; 1765, 20. April: Simon Henrich Evers a. L.; 1765, 20. April: Ferdinand Haupthof a. L.; 1765, 28. Sept.: Simon August Giebe aus Horn; 1766, 29. März: Friedrich Wilh. Helwing a. L. (2. Sohn von Chr. Fr. Helwing, * 28. März 1758); 1768, 21. Mai: Anton Dieterich Beisenhitz a. L.; 1768, Martini: Ludewig Carl Friedr. Wessel aus Hohenhausen; 1770, Martini: Gottlieb Aug. Niemeyer aus Minden; 1772, auf Micheli: Anton Heinrich Claus a. L.; 1773, 1. Nov.: Althars aus Bühren; 1773, 18. Aug.: Christian Diederich Helwing a. L. (5. Kind, 4. Sohn von Chr. Friedr. H., * 25. März 1764); 1774, 21. Mai: Johann Christoph Piperling a. L.; 1774, 21. Mai: Johan Caspar Stölting aus Brake; 1775, 1. Mai: Johann Friedr. Fobbe aus Pyrmont; 1775, 17. Juni: Simon Henrich Höbteker a. L. († 24. März 1805 als Vertreter und Buchhalter in Kinteln); 1776, 6. April: Diederich Wilh. Bidler a. L.; 1776, 6. April: Johan Jacob Christian Richter a. L.; 1776, 20. Juli: Johann Friedr. Wilh. Mordtmüller aus Mengerlinghausen; 1778, 19. Sept.: Johann Heinrich Helwing a. L. (7. Kind, 5. Sohn von Chr. Fr. H., * 7. Dez. 1767); 1779, 20. Febr. Henrich Adolph Schirholz a. L.; 1779, 3. April: Friedrich Anton Koch aus Hannover; 1779, 30. Okt.: Carl Diedrich Hahn aus Riemschloh und Johann Carl Richter a. L.; 1781, 2. Jan.: Anton Ernst Dunker a. L.;

1781, 2. Mai: Anton Heinr. Christian Gocke aus Pymont; 1783, 2. Jan.: Anton Gottlieb Friedel aus Riga; 1785, 22. Okt.: Henrich Herm. Conr. Römer aus Heiligenkirchen; 1786, 19. April: Joh. Leopold Magener aus Detmold; 1786, 19. Aug.: Anton Carl Schnitger a. L.; 1787, 14. Jan.: Joh. Henr. Mömmel aus Horn; 1788, 12. Jan.: Joh. Christoph Comman aus Blomberg; 1788, 16. Febr.: Jürgen Henrich Dreimann aus Horn; 1788, 15. März: Gottlieb Leopold Helwing a. L. (8. Kind, 6. Sohn von Chr. Fr. H., * 13. Nov. 1771); 1790, 28. Mai: Johann Jacob Meyer a. L.; 1791, 2. April: Christian Wilh. Puls a. L.; 1792, 23. Juni: Friedr. Anton Ernst aus Lütte; 1793, 20. April: Herm. Henr. Knigge a. L.; 1793, 14. Sept.: Joh. Heinr. Reese a. L.; 1797, 25. Febr.: Claudius Kulemann a. L.; 1797, Michaeli: Joh. Adolph Kürzel aus Leipzig; 1798, 31. März: Henrich Karl Orlemann aus Horn.

Chr. Fr. Helwing hinterließ aus seiner Ehe mit Margareta Elisabeth Meyer als 5. Kind einen Sohn Christian Dietrich (* 25. März 1764), späteren Buchhändler in Hannover; sein 7. Kind, Johann Heinrich (* 7. Dez. 1767), war bereits vor ihm als Buchhändler in Duisburg am 11. April 1799 gestorben; sein 8. Kind, Gottlieb Leopold Helwing (* 13. Nov. 1771), führte das Geschäft in Lemgo fort, wo er am 16. Nov. 1821 starb.